



Dr. Georg Bach

## *Hoppla, ja sind wir denn (schon) drin?*

Liebe Leserinnen und Leser des Laser Journals,

viele haben bereits in der Ausgabe 8/2005 der zm (Zahnärztliche Mitteilungen) mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen, dass der komplette Fortbildungsteil dieser ansonsten mit körperschaftlich-standespolitischen befassten Zeitschrift dem Thema „LASER“ gewidmet war. Den Autoren der einzelnen Beiträge an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die gelungenen Ausführungen!

Das wohlige Gefühl setzte alleine schon deshalb ein, weil sich – wie ein Kollege treffend formulierte – die Erkenntnis: „In der zm zu sein, das ist schon was!“ in den Köpfen der Laserbefürworter und -anwender manifestierte.

Es kommt jedoch noch besser: Der frischgebackene Präsident der Deutschen Gesellschaft für Laserzahnheilkunde (DGL), Herr Professor Norbert Gutknecht, konnte in einem Mitgliedersreiben dieser Fachgesellschaft nicht ohne Stolz mitteilen, dass die seit Jahren angestrebte Assoziation mit der DGZMK (Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde) nunmehr vollzogen sei. Insider wissen, dass diese „Geburt“ nicht die einfachste war, nein gar von jahrelanger Wehentätigkeit begleitet wurde! Doch das Ergebnis zählt und hier darf man – stellvertretend für alle, die hieran gearbeitet haben – ein weiteres Dankeswort an die „Macher“ richten, hier seien vor allem die Professoren Lampert, Frentzen und Gutknecht genannt.

Von dieser Entwicklung werden alle Laser-Anwender, ob Mitglied in dieser Fachgesellschaft oder nicht, profitieren! Eine Assoziation mit der altherwürdigen Mutter aller Fachgesellschaften ist ein Beweis für die Akzeptanz der Laserzahnheilkunde in Deutschland, eine Würdigung der wissenschaftlichen Arbeit und der Ergebnisse, die selbst potenzielle Optimisten noch vor einem Jahrzehnt nicht für möglich gehalten hätten. Diese Assoziation holt die Laserei endgültig aus der „Schmuddelecke“, in die sie über Jahre von uns nicht wohl gesinnten Mitmenschen gesteckt wurde, und gibt unter anderem eine

ganz andere Diskussionsbasis bei forensischen Auseinandersetzungen oder Problemen mit Erstattungsstellen. Dieser Erfolg, ja ich möchte dies so bezeichnen, stellt aber auch eine Verpflichtung dar.

Es gilt unser aller Bestreben und unsere Tätigkeit mit dem Laser mehr in die anderen zahnmedizinischen Bereiche hineinzutragen, ferner gilt es hier auch Präsenz bei Veranstaltungen und Kongressen zu zeigen. Auch stehen die dringliche Überarbeitung einiger zu Unrecht sehr kritischer wissenschaftlicher Stellungnahmen anderer Fachgesellschaften zum Thema Laser an ... Sie sehen, es gibt genug zu tun!

Letztendlich gilt mein Dank aber IHNEN, liebe Leserinnen und Leser, gehören Sie doch zu denen, die in der täglichen Arbeit mit dem monochromatischen und kohärenten Licht über die zahllosen Behandlungserfolge, über die begeisterten Patienten und über die Erkenntnisse, die aus Ihrer Arbeit gewonnen werden konnten, genau den Schub für die Verbreitung des Lasers gegeben haben, der erforderlich war, um da hinzukommen, wo wir heute sind! Die oft zitierten „Parallele“ zur Verbreitung der Implantologie ist in diesem Punkte sicherlich nicht bemüht, ohne die Praktiker (mit deren Mut und deren Visionen) würden heute definitiv nicht jährlich eine halbe Million künstlicher Zahn Pfeiler alleine in Deutschland incorporiert werden.

Ein weiterer Abschnitt ist bewältigt. Ich freue mich auf weitere – mit Ihnen!

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihr Dr. Georg Bach